Objekt:	Christus im Grabe
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Mittelalterliche Skulpturen, Skulptur und Plastik, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen
Inventarnummer:	WLM 12253

Beschreibung

Die – unterhalb der Hände abgesägte – Figur des toten Christus im Grab gehört zu den sog. handelnden Bildwerken, die in der mittelalterlichen Liturgie an bestimmten Festen szenisch inszeniert wurden. So platzierte man die um 1360 entstandene Skulptur des Leichnam Christi möglicherweise am Karfreitag in einem truhenförmigen Grab und hob sie in der Osternacht feierlich heraus. Allerdings sind in der Figur zwei motivische Vorbilder vermengt, was eine eindeutige funktionale Zuordnung erschwert: Die gekreuzten Armen waren im 14. Jahrhundert bei Grabfiguren üblich, während der über die Schultern gelegten Mantel und die gewundene Taukrone dem Typus des Schmerzensmanns entlehnt sind. [Sophie Rüth]

Grunddaten

Material/Technik:	Pappelholz, Rückseite ausgehöhlt
Maße:	H. 113 cm, B. 42 cm, T. 29 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1360
	wer	
	wo	Neckargebiet
Wurde genutzt	wann	
	wer	
	wo	Rottweil

Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Jesus Christus
	wo	
[Zeitbezug]	wann	14. Jahrhundert
	wer	
	wo	
[Zeitbezug]	wann	500-1500
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Figur (Darstellung)
- Holzskulptur
- Ostern
- Religiöse Kunst
- Skulptur

Literatur

- Baum, Julius (1917): Deutsche Bildwerke des 10. bis 18. Jahrhunderts (Katalog der Kgl. Altertümersammlung in Stuttgart, Bd. 3). Stuttgart/ Berlin, Nr. 72.
- Baum, Julius (1921): Gotische Bildwerke Schwabens. Augsburg/ Stuttgart, S. 101.
- Württembergisches Landesmuseum, Meurer, Heribert (Bearb.) (1989): Die mittelalterlichen Skulpturen Bd. I. Stein- und Holzskulpturen. Stuttgart, Katalog Nr. 80